

# MOBILITY HUBS

## Drehscheiben für vernetzte Mobilität

*Neue Produkte und Services verändern die Mobilität in Städten. Um diese zentral zu bündeln, setzen Kommunen künftig auf Mobility Hubs, die das Parkangebot für Pkw um Mobilitäts- und Zusatzdienste erweitern und so einen schnellen Wechsel des Verkehrsmittels ermöglichen.*

**M**obility Hubs stellen eine Drehscheibe für innovative und intermodale Mobilität an zentralen Verkehrsknotenpunkten in einer Stadt dar. Auch im neuen Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung findet das Thema seinen Platz: Um unnötiges Verkehrsaufkommen, insbesondere Durchgangs- und Parksuchverkehre, in den Städten zu vermeiden, sollen Bahnhöfe und andere Knotenpunkte zu Mobilitätsstationen ausgebaut werden, die mit Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge ausgestattet sind und den Umstieg auf ÖPNV und moderne, digitale Sharing-Angebote ermöglichen (vgl. Bündnis 90/Die Grünen/CDU Baden-Württemberg 2021, S. 128).

In neuen Stadtteilen wird mit Mobility Hubs unter anderem das Ziel verfolgt, den ruhenden Verkehr an einem Ort zu sammeln, um eine verkehrsberuhigte Quartierserschließung umzusetzen. An Ortseingängen, die an überregionale Straßen, Fahrradwege und das ÖPNV-Netz angebunden sind, steht insbesondere der Park and Ride-Gedanke und damit das frühzeitige Abfangen von Pendlerverkehren aus dem Umland im Fokus. Auf dem Weg zu lebenswerten Innenstädten stellen Mobility Hubs einen wichtigen Baustein dar,

um das Parken an den Rand der City zu verlagern und im inneren Bereich attraktive Straßen und Plätze für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Zudem können Mehrfach-Verkehre reduziert werden, indem kundenzentrierte Dienste wie die Paketzustellung, Nahversorgungsleistungen oder Services rund um das Fahrzeug mit dem Parkvorgang kombiniert werden.

### WEITERENTWICKLUNG KOMMUNALER PARKFLÄCHEN ZU MOBILITY HUBS

Im Hinblick auf Flächenknappheit und die zunehmende Plattformökonomie im Mobilitätsbereich sind insbesondere Parkraumbetreiber gefordert, innovative Konzepte zur Nutzung ihrer Parkflächen zu erarbeiten und diese zu Mobility Hubs weiterzuentwickeln. Beispielsweise verfolgt Europas größter Parkraumbetreiber Apcoa die Strategie der „Urban Hubs“. In den kommenden Jahren möchte das Unternehmen seine Parkhäuser zu Servicestationen für Mobilitäts-, Logistik- und Zusatzdienste umfunktionieren. Über eine digitale, cloud-basierte Plattform werden Schnittstellen zu den Systemen privater Anbieter hergestellt, die Park- und Logistikflächen anmieten können (vgl. Handrich et al. 2021).



Der Wandel kommunaler Parkhäuser hin zu Mobility Hubs setzt damit einen neuen Trend. Beispiele aus der Praxis befinden sich vielerorts in Planung. Unter anderem hat der Stuttgarter Gemeinderat kürzlich dem Neubau eines „Smart Mobility Hubs“ des Fashion- und Lifestyleunternehmens Breuninger zugestimmt, der in strategisch günstiger Lage direkt am Cityring entstehen wird. Gegenwärtige Überlegungen sehen neben Stellflächen für Pkw weitere Nutzungen, wie Drohnenparkplätze, Carsharing-Angebote, Logistik-Hubs und eine belebte Erdgeschosszone vor (vgl. Breuninger 2021).

### POTENZIALPRÜFUNG MOBILITY HUBS: PFORZHEIM ENTHÜLLT PLÄNE

Auch Pforzheim möchte mit Mobility Hubs einen positiven Beitrag zur Verkehrswende leisten. Die Kommune hatte im Jahr 2020 das „Rahmenkonzept Parken“ zur Neuordnung des ruhenden Verkehrs erarbeitet. Mit der Umsetzung darin formulierter Empfehlungen möchte die Stadt nicht lange warten und führt derzeit eine



BICG/Fraunhofer IAO nach Zukunftsbild Mobility Hub Heilbronn

Potenzialprüfung für die Konzeption von Mobility Hubs durch. Um Lenkungseffekte des Verkehrs zu erzielen, ist die Wahl des richtigen Betriebsstandorts entscheidend, die von sozialen, technologischen, ökonomischen, ökologischen, politischen und urbanen Faktoren beeinflusst wird: Zum einen sollte eine sehr gute Verkehrsanbindung vorhanden sein. Zum anderen sollte der Standort einen Beitrag zur Erreichung kommunalpolitischer Ziele leisten, sich technisch realisieren lassen und im besten Fall eine neue Flächenversiegelung vermeiden. Ein wirtschaftlicher Bau und Betrieb des Mobility Hubs sowie eine soziale Ausgewogenheit potenzieller Nutzergruppen wären wünschenswert.

Einen Standort, der diese und weitere Faktoren erfüllt, hat die Stadt bereits ins Auge gefasst. In unmittelbarer Nähe des

Hauptbahnhofs haben sich kürzlich neue Flächenpotenziale ergeben: Auf dem Areal des ehemaligen ZOB Süd hat die AOK Nordschwarzwald ihre Pläne für den Bau eines neuen Verwaltungs- und Gesundheitszentrums verworfen (vgl. Kopf 2021). Als zentraler Verkehrsknotenpunkt in Innenstadtlage würde sich der Bau eines Mobility Hubs dort anbieten. Laut Einschätzung des Mobilitätsbeirats der Stadt sollte dieser vor allem Fahrrad-Stellplätze, E-Ladestationen, Car-, Bike-, E-Scooter-, und Lastenrad-Sharing-Angebote sowie Paketstationen integrieren. Im nächsten Schritt wird sich der Gemeinderat mit der Thematik befassen und sich zur künftigen Flächenentwicklung beraten.

Melanie Handrich, Fraunhofer IAO  
Dr. Bernd Bienzeisler, Fraunhofer IAO

- ANZEIGE -



## Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.



**Matthias Pastor**  
Birkenwaldstraße 25  
75365 Calw-Altburg  
Telefon 0 70 51/ 96 60 10  
Telefax 0 70 51/ 96 60 11  
pastorkisten@t-online.de  
<http://www.pastorkisten.de>



**BÜHLER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung



INDUSTRIEBAU

## KREATIVITÄT GEPLANT

Bühler + Wehling entwickelt planerische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)